

Endlose Variantenschleifen

Ausstellung Kunsthalle Göppingen zeigt Stummfilme des britischen Künstlerduos John Wood und Paul Harrison. Und sie lädt zu einem begleitenden Spaziergang durch die Stadt entlang „21 Signs“ ein. *Von Sandra P. Thurner*

Die herausstechenden Aspekte der aktuellen Ausstellung in der Kunsthalle sind der Variantenreichtum und der minimalistische Charakter der Filmbeiträge der Künstler John Wood und Paul Harrison. Jede Szene wurde von den Künstlern maximal variiert – in Farbe, Form, Text und im Verhältnis der Gegenstände und Menschen untereinander. Dabei ist es schwer, das Ausgangsbild zu definieren, stattdessen befindet sich die Betrachtenden in einer schier endlosen Variantenschleife, die diesen auf humoristische Weise einen Spiegel aus Ernsthaftigkeit und Absurdität vorhält. Häufig nehmen die Künstler Dinge auseinander und setzen diese auf absurde Weise wieder zusammen.

Besprühte Fahrräder

So zeigt etwa das Werk „Semi Automatic Painting Machine“ eine Sprühapparatur, die Gegenstände und Formen wie Fahrräder, Stühle, Blumen oder Hemden besprüht, jeweils anders und entsprechend platziert, in allen möglichen Farbvarianten und -intensitäten. Dabei entstehen interessante filmische Effekte und Choreografien, die zwischen Zufall, Kontrolle und Verlust alternieren.

In „Demo Tape“ steht Sprache im Vordergrund. Die zwei Künstler, weitgehend unbewegt, halten Schilder hoch, auf denen jeweils unterschiedliche Textkombinationen – auf ergänzende, widersprüchliche, humoristische, sich wiederholende Weise – gezeigt werden: Wortpaare wie „Upside – Downside“ (auf den Kopf gestellt), „We are delusional – he is delusional“, „We don’t like each other“ (ein gemeinsames Schild), „Single – Sided“, „United – United“. Die Künstler treten in fast allen Videos selbst auf. In dem Film „The Magicians“ von 2023 hat die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Art Gastauftritt.



Die neue Ausstellung der Kunsthalle Göppingen zeigt Filme des britischen Künstlerduos John Wood und Paul Harrison sowie Zeichnungen, Objekte und Skulpturen, die mit minimalistischem Humor menschliches Verhalten und Kommunikation untersuchen. *Foto: Giacinto Carlucci*

Auch hier kann sich jeder Besuchende eine eigene Interpretation schaffen – der Minimalismus gibt viel Raum für Fantasie und Imagination.

Kunst statt Verkehrsschilder

So frei interpretierbar sind auch die 21 Schilder, die das Künstlerduo entlang eines Fußweges vom Bahnhof zur Kunsthalle installiert hat. Die Schilder ähneln alltäglichen Verkehrsschildern, enthalten aber meist absurde und humorvolle Inhalte, wie etwa „Some yellow“ auf gelbem Hintergrund.

Sie geben Anlass zu sinnieren und aus dem alltäglichen Geschehen ausubrechen, indem sie irritieren. Die üblichen Verkehrsschilder

Ausstellungen in MoMA, Tate und Centre Pompidou

Künstlerduo Die Briten John Wood (1969) und Paul Harrison (1966) arbeiten seit 1993 zusammen. Die beiden lernten sich beim Studium am „Bath College“ kennen. Wood und Harrison sind vor allem für ihre kon-

zeptuellen Videokunstwerke bekannt, die mit Minimalismus, Humor und präzise choreografierten Aktionen spielen. Außerdem schaffen sie Zeichnungen – häufig als Grundlage für die Filme –, Objekte und

Skulpturen. Ihre Arbeiten erhielten internationale Beachtung und wurden bereits in folgenden Museen ausgestellt: MoMA (New York), Tate Britain (London), Centre Pompidou (Paris).

der, die ansonsten unseren Alltag regeln, werden damit karikiert. Die „21 Signs“ dagegen verlangen von den durch Göppingen Laufenden nichts, gleich einem spielerischen Nichtstun.

Klang und 2419 Glaskugeln

Im Kunstkabinett C1 wird zugleich eine computergenerierte Video- und Soundinstallation („treasure“) von Heike Weber und Walter Eul präsentiert. Das synästhetische Zusammenspiel von Klang und 2419 Glaskugeln schafft eine immersive Erfahrung.